

S
T
A
D
T
T
H
E
A
T
E
R
M
E
I
S
S
E
N

Werbeheft für die Spielzeit 1961/62
Herausgegeben von der Intendanz des Stadttheaters Meißen
Intendant Rudolf Schultheiß
Verantwortlich: Karin Rahn
IL (G) III-21-3 3723

Spielzeit 1961/62

Es gilt,

zwei Künste zu entwickeln:

DIE SCHAUSPIELKUNST

UND DIE ZUSCHAUKUNST

B E R T O L T B R E C H T

Neue Spielzeit

Neuer Spielplan

Neue Mitglieder

Der Beginn einer neuen Spielzeit bedeutet für uns Theaterschaffende einen neuen Start, um unser großes Ziel, die Schaffung eines sozialistischen Nationaltheaters, eine engere Kontaktaufnahme zwischen Künstlern und Zuschauern, zu verwirklichen. Wir haben uns bemüht, den neuen Spielplan den verschiedensten Erfordernissen gerecht werdend zu gestalten, im Rückblick auf die vergangenen Spielzeiten und im Vorausblick auf die zukünftige Entwicklung. Schauspiel- und musikalischer Spielplan berücksichtigen sowohl das nationale und ausländische Kulturerbe als auch das moderne fortschrittliche Schaffen unserer Republik, der westlichen und sozialistischen Länder. Die Spielzeit 1961/62 bringt uns aber nicht nur den neuen Spielplan. Neue Mitglieder treten in unser Ensemble ein, neue Gesichter begegnen uns auf der Bühne, neue Stimmen verkünden das humanistische Ideengut der Vergangenheit, das progressive Ideengut der Gegenwart.

Es ist unser großer Wunsch, jedes einzelne Werk – sei es Schauspiel, Oper oder Operette – zum echten Erlebnis, zum echten Kunstgenuß werden zu lassen. Es ist weiterhin unser Wunsch, daß mehr Menschen als bisher die außerordentlich bedeutende Funktion des Theaters in der Gesamtentwicklung erkennen, daß alle in Anspruch nehmen, worauf alle Anspruch haben, daß Theaterschaffende und Publikum zu einer festen Gemeinschaft verwachsen, die den Protest der Bühne gegen ein neues wahnsinniges Massenmorden aus dem Theater hinaus in die große Öffentlichkeit trägt und für eine friedliche, sozialistische Zukunft wirkt.

K. R.

DAS ENSEMBLE 1961/62

Intendanz

Rudolf Schultheiß Intendant
 Martin Kriedel Stellvertreter des Intendanten und Verwaltungsdirektor

Vorstände

Eberhard Lieckfeldt Musikalischer Oberleiter (Ernst-Barlach-Theater Güstrow)
 Uwe Schuster Dramaturg
 Heinz Zimmermann Oberspielleiter für Oper/Operette (Kreistheater Borna)
 Lothar Schlicke Spielleiter des Schauspiels (Stadttheater Freiberg)
 Herbert Ashmann Ausstattungsleiter
 Hildegard Müller-Dhein Ballettmeisterin (Kreistheater Borna)
 Otto Wahrenburg 1. Kapellmeister
 Georg Lehmann Leiter der Anredtsabteilung
 Klaus Gründler Technischer Leiter
 Heinz Richter Bühnenmeister
 Edith Huhn Gewandmeisterin

Hildegard Müller-Dhein



Lothar Schlicke



Eberhard Lieckfeldt



Heinz Zimmermann

Musikalisches Ensemble

Erika Kremtz-Wustmann (Kreistheater Borna)
 Brigitte Buschmann (Kreistheater Borna)
 Helga Zieschank (Kreistheater Borna)
 Wolfgang Reimann
 Heinz Geißler
 Gottfried Vietze
 Otto König
 Klaus Thielecke
 Kurt Thiel
 Dietrich Schlegel
 Eberhard Kremtz (Kreistheater Borna)

Wolfgang Reimann



Erika Kremtz-Wustmann





Brigitte Buschmann



Eberhard Kremtz



Roland Wächtler



Heinz Dhein

Schauspiel-Ensemble

Antje Arpe
 Charlott Bismarck-Weiss (Dresden)
 Dorothea Petzold
 Brigitt-Mariann Rieschel
 Gerda Tschorn
 Hiltraut May (Kreistheater Borna)
 Reiner Adler (Kreistheater Borna)
 Heinz Dhein (Karl-Marx-Stadt)
 Lothar Lippmann (Theater der Altmark Stendal)
 Günter Ott
 Hannes Prautsch (Stadttheater Freiberg)

Rudolf-Karl Schroeder
 Roland Wächtler

Hiltraut May

Hannes Prautsch



Künstlerisches Hilfspersonal

Susanne Ludwig, Souffleuse Schauspiel, Karin Kronbügel, Souffleuse Schauspiel, Dorothea Seebald, Souffleuse Oper/Operette, Roland Gabler, Inspizient Schauspiel, Ralf Döhnert, Inspizient Schauspiel, Heinz Roßkothen, Inspizient Oper/Operette, Rolf Herrmann, Korrepetitor Ballett.

Chor

Margarete Ahner, Magdalena Ertel (Leipzig), Erika Großer (Dresden), Margot Helbig, Ruth Henning, Gerda Pönitz-Wächtler (Stadttheater Freiberg), Gudrun Träger, Maria Wilke, Edmund Elert (Dresden), Horst Fiebig (Dresden), Wolfgang Glaß, Gottfried Reichel (Dresden), Heinz Rudolph (Operettentheater Dresden), Gunter Wagner.

Roland Gabler

Charlott Bismarck-Weiß





Ralf Döbnert



Rudolf Barnitzek

Ballett

Helga Reichert, Solotänzerin (Theater der Werftstadt Stralsund), Karola Gründler, Solo mit Gruppe, Rudolf Barnitzek, Solo mit Gruppe (Kreistheater Borna), Rita Roßner, Gruppe mit Solo (Kreistheater Borna), Heidi Beetz (Kreistheater Borna), Stefanie Brandt (Landestheater Altenburg), Anita Klier, Karl-Heinz Knoll, Gruppe mit Solo.

Orchester

Klaus Schindler, 1. Konzertmeister, Albert Adam, Dieter Behrla, Günter Borisch, Josef Böhnisch (Nationaltheater Weimar), Roland Cendelin, Karl Fischer, Edmund Geißler, Alfred Göbel, Heinrich Goller, Hermann Hüttmann, Dieter Korth (Ernst-Barlach-Theater Güstrow), Walter Lange, Rudi Liersch, Gerhard Merbt, Harry Mühle, Kurt Müller, Heinz Nier, Joachim Raditzky, Fritz Reuter, Edith Rott, William Rott, 2. Konzertmeister, Peter Roßner (Hochschule für Musik Dresden), Klaus Ruge, Dietrich Schmidt, Otto Schnelzer, Siegfried Scholz, Johannes Scholze, Alfred Schöne, Erhard Waurich, Dorothea Wilke.

Es verabschieden sich:

Von den künstlerischen Vorständen

Rolf Stadler, Musikalischer Oberleiter (Theater Rudolstadt)
Karin Rahn, 1. Dramaturg (Städtische Bühnen Quedlinburg)

Karlheinz Welzel, Spielleiter der Oper/Operette (Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz)
Manfred Michael Opitz, Ballettmeister
Manfred Grafe, Chordirektor (Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz)
Heinz Lederer, Bühnenbildner (Landestheater Eisenach)

Vom musikalischen Ensemble

Helga Beilschmidt (Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz)
Margret Reime-Lichtenford
Erika Stahr
Kurt Jonak (Theater Rudolstadt)
Werner Opitz
Günther Radzey (Meininger Theater)
Klaus Bender (Stadttheater Freiberg)

Vom Schauspiel-Ensemble

Elisabeth Hermanns (Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz)
Hartwig Albiro (Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz)
Lothar Böttger
Paul Klupsch
Hellmuth Knoch (Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz)

Vom Chor

Margot-Elvira Lange (Operettentheater Dresden)
Renate Schönfelder (Landesbühnen Sachsen)
Karl-Werner Klaus
Willy Degner (Theater Rudolstadt)
Johannes Gahrig (Operettentheater Dresden)
Fritz Heidan (Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz)
Dieter Kost (Operettentheater Dresden)

Vom Ballett

Gabriella Badacsonyi (Stadttheater Cottbus)
Erika Schmidt (Theater der Stadt Plauen)
Inge Heinze (Ballettschule)

Vom Orchester

Horst Krmela
Joachim Nachtigall
Jürgen Schmidt
Hilde Weichbrodt (Orchester der Nationalen Volksarmee)

SCHAUSPIEL-Spielplan

Friedrich Schiller

Kabale und Liebe

Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten

Dieses dritte Jugendwerk des deutschen Klassikers ist nicht allein die tragische Geschichte der Liebenden Ferdinand und Luise – es ist ein Spiegelbild jener von Unnatur und Verderbnis gekennzeichneten, von Vorurteilen bestimmten Gesellschaftskreise des 18. Jahrhunderts, der unüberbrückbaren Standesunterschiede zwischen Adel und Bürgertum. Die Liebe kennt keine Schranken, sie ist nicht zu besiegen, auch wenn Ferdinand und Luise der höfischen Kabale zum Opfer fallen. Durch ihren tragischen Tod triumphieren die echten, natürlichen, reinen Beziehungen, triumphiert die Liebe über den verlogenen, korrupten Zeitgeist. Der moralische Sieg Ferdinands und Luises über das zum Absterben verurteilte Überlebende ist die für alle Zeiten gültige Aussage des Werkes.

Calderon de la Barca

Dame Kobold

Komödie in 3 Akten

Dieses beste der Mantel- und Degenstücke des großen spanischen Dichters zeigt das neckische Spiel der Dame Kobold, in dem ein zwei Zimmer verbindender Wandschrank eine wichtige Rolle spielt. Von ihren Brüdern Don Juan und Don Luis streng bewacht, läßt sich die junge, temperamentvolle Witwe Donna Angela nicht hindern, zuweilen gemeinsam mit ihrer Zofe Isabel das Haus zu verlassen. Heute nun ist Don Luis ihr auf der Spur – nur durch das Dazwischentreten Don Manuels vermögen die beiden Damen unerkannt zu entkommen. Don Manuel, ein von Don Juan erwarteter Freund, wird im Neben-



Szenenfoto aus der Komödie „Bauernliebe“ von Miloslav Steblik mit Brigitt-Mariann Rieschel (Baruška), Elisabeth Hermanns (Milena), Paul Klupsch (Douděra) und Richard E. Motzki † (Baron).

zimmer Donna Angelas einquartiert. Bei Abwesenheit Don Manuels und seines Dieners Cosme schlüpfen die beiden weiblichen Kobolde durch die Schranktür in deren Zimmer und stellen dort allerlei Tollheiten an, bis sie eines Tages von den verfrüht Zurückkehrenden überrascht werden und der spukende Geist sich als ein entzückendes weibliches Wesen entpuppt, das Don Manuel nun nie mehr als Kobold durch die Schranktür entwischen läßt.

Jochen Koeppel

Heiße Eisen

Heiteres Stück in 5 Bildern

In einem volkseigenen Werk ist eine junge Arbeiterin an ihrer Maschine verunglückt. Es besteht der Verdacht, daß dieser Unfall Schuld des Werkmeisters Klaasen ist. In der Untersuchung des Unfalls, dessen natürliche Ursachen bald gefunden sind, zeigt sich aber vor allem das Verhalten der Brigademitglieder untereinander. Kollegiale und Liebesbeziehungen werden geordnet, ein Hochzeitstag wird auf eigenartige Weise gefeiert, beim Schnitzelbraten werden Verbesserungsvorschläge entwickelt, und eine Maschine wird vor dem Schrotthaufen gerettet – kurzum, alle „heißen Eisen“ werden mutig angefaßt und letztlich zum Nutzen aller in die richtige Form gebracht.

Jean Paul Sartre

Die ehrbare Dirne

Schauspiel in 1 Akt

Die Dirne Lizzy ist auf der Fahrt im Zug von einem betrunkenen Weißen angefallen worden. Ein Neger hat die Frau vor dem Angreifer verteidigt. Doch bald verbreitet sich das Gerücht, der Neger habe sich an der Weißen vergriffen. Die ganze Stadt beginnt mit einer Negerverfolgung, und jeder Schwarze wird gelyncht.

Inzwischen hat Fred, der Bruder jenes Angreifers, eine Nacht mit Lizzy verbracht und versucht, sie teils mit List, teils mit Gewalt dazu zu bringen, gegen den Neger auszusagen. Was ihm nicht gelingt, erreicht sein Vater mit seiner scheinbar väterlich-gütigen Überredungskunst. Doch als Lizzy den verfolgten Neger plötzlich vor sich sieht, als sie erkennt, daß sie mit ihrer Aussage das Leben eines Unschuldigen opfern würde, weiß sie, auf welcher Seite sie zu stehen hat. Sie weist Fred, der erneut zu ihr kommen möchte, die Tür. Die „Dirne“ Lizzy ist nicht bereit, ihr Gewissen zu verkaufen. Der bekannte französische Schriftsteller Sartre wendet sich mit diesem Stück gegen die unmenschlichen Methoden der Rassenverfolgung, wie sie leider heute in der westlichen Welt noch immer aktuell sind.

Friedrich Karl Kaul

Die blaue Akte

Schauspiel in 8 Bildern

Mit diesem für die Bühne bearbeiteten Prozeß zeigt der bekannte Berliner Rechtsanwalt erschreckende Tatsachen auf: Der Faschismus gelangt in Westdeutschland wieder an die Macht, Verbrecher sitzen in führenden Positionen. Die Institution der Gerechtigkeit, das Gericht, ist wieder käuflich! Der Dreher Ernst Schmidt ist angeklagt, 1948 vor einem sowjetischen Militärtribunal den damaligen deutschen Oberleutnant Fielitz schlimmer Greuelthaten gegen russische Zivilisten bezichtigt zu haben. Das Gericht ist sich einig, den Angeklagten zu 8 Jahren Strafverbüßung zu verurteilen. Daß es der Verteidigerin Doktor Berger gelingt, ihrem unschuldigen Mandanten einen guten Ausgang zu erkämpfen, ist ein Beweis dafür, daß die Gerechtigkeit da siegen wird, wo sie von mutigen, klassenbewußten Menschen verfochten wird.

Marcel Pagnol

Zum goldenen Anker

Komödie in 4 Akten

Dieses moderne, von geistvollem Humor erfüllte Volksstück ist der 1. Teil der bedeutenden Marius-Trilogie. Wir wandern mit Pagnol zum Alten Hafen nach Marseille. Was für wunderbare, unverbildete, liebenswerte Menschen finden wir hier! Da ist der gewitzte Kneipenwirt César und sein Sohn Marius, die kleine Muschelverkäuferin Fanny, der Segelmacher Panisse und viele andere. Die Werbung des Witwers Panisse um die blutjunge Fanny läßt Marius seine Scheu überwinden, und er und Fanny, die sich schon seit langem herzlich zugetan sind, finden endlich zueinander. Aber die Sehnsucht, auf einem Schiff in ferne Länder zu fahren, wird in Marius immer stärker. Fanny liebt ihn zu sehr, als daß sie ihn um jeden Preis an sich binden und dadurch unglücklich machen könnte. Sie opfert ihr eigenes Glück um Marius' willen, den nun auch die Liebe zu Fanny nicht mehr an Land zu halten vermag.

Hans Pfeiffer

Laternenfest

Schauspiel in 3 Akten

Wenige Monate nach dem Atombombenabwurf auf Nagasaki, im August 1945, trifft eine amerikanische Kommission in Nagasaki ein, um die Folgen des Abwurfs zu überprüfen. Der Offizier Kennedy wird mit seinem Sohn James im Hause des Japaners Yamomoto einquartiert. Yamomoto, der selbst als aktiver Flieger am Kriege teilgenommen und 1941 die erste Bombe geworfen hat, ist selbst an den Folgen des Atombombenabwurfs erkrankt und haßt die Amerikaner auf den Tod. Auch der Major Kennedy empfindet gegenüber den Japanern nur Verachtung. Ungeachtet des Hasses der Väter keimt jedoch zwischen James und Yuki, der Tochter Yamomotos, eine zarte und innige Liebe auf. Die beiden Väter versuchen alles, diese Liebe zu vernichten – sie scheuen nicht vor Gewalt zurück und verbünden sich schließlich gegen diese Liebe der



Szenenfoto aus dem Jugendstück „Sombrero“ von Sergej Michalkow mit Hartwig Albiro (Schura) und Ralf Döhnert (Wowka).

beiden jungen Menschen! Doch diese Liebe ist stärker als der Haß der Väter. Kennedy und Yamamoto gehen zugrunde, und es bleibt die Gewißheit, daß in James und Yuki eine Generation heranreift, in welcher der alte Haß der Rassen und Nationen endlich überwunden ist.

Alwin Brosch

König Drosselbart

Ein Märchenspiel in 5 Bildern

In einem fernen Märchenland ist der König des Regierens müde geworden, und seine schöne, aber hochmütige Tochter Gerlinde soll unter den hundert Brautwerbern die Wahl für den Thronfolger treffen. Mit Hohn und Spott aber weist sie die adligen Freier von sich. Zutiefst beleidigt drohen die lächerlichen Gecken Prinz Pausbacke, Fürst Puterrot und Graf Käseblaß dem König mit Krieg, falls die Prinzessin sich weigern sollte, zur Strafe den ersten Bettler, der an die Tür klopft, zum Mann zu nehmen. Dieser Bettler aber ist kein anderer als der junge Jäger Heinrich, der von der Prinzessin einst als König Drosselbart verspottet wurde und sich vorgenommen hat, die Prinzessin von ihrem Hochmut zu heilen. An der Hand des Bettlers muß sie mit in den tiefen Wald ziehen. In 3 Tagen soll die Hochzeit sein. Bis dahin gelingt es dem Jäger, aus der lebensuntüchtigen Prinzessin ein arbeitsames, bescheidenes, liebenswertes Geschöpf zu machen. Als der Bettler sich schließlich als der heimlich von Gerlinde geliebte Heinrich zu erkennen gibt, ist das Glück groß, und das Volk kann sich keinen besseren König als den König Drosselbart wünschen.

Übernahmen aus der Spielzeit 1960/61

Sergej Michalkow

Wie die Wilden

Schwank in 3 Akten

Sergej Michalkow

Sombrero

Jugendstück in 3 Akten

OPERN · *Spielplan*

Daniel Francois Esprit Auber

Fra Diavolo

Komische Oper in 3 Akten

Dies Meisterwerk der französischen Spieloper führt uns in ein Gasthaus nahe dem italienischen Dörfchen Terracina. Hier nimmt der junge Offizier Lorenzo, auf der Suche nach Fra Diavolo und seiner Räuberbande, mit seinen Dragonern Quartier. Neue Untaten der Bande veranlassen Lorenzo zu sofortiger Verfolgung. Da erscheint ein unbekannter Marquis im Wirtshaus. Als dieser spielt Fra Diavolo den galanten Liebhaber, um das reisende englische Ehepaar Kookburn seiner Wertsachen zu berauben und der hübschen Wirtstochter Zerline die für ihre Heirat mit Lorenzo notwendigen 10 000 Lire zu entwenden. Von dem heimgekehrten Lorenzo in Zerlines Nebengemach entdeckt, schützt Fra Diavolo ein Liebesabenteuer vor, worauf Lorenzo ihn zum Duell fordert. Diavolos Absicht, Lorenzo dabei zu töten, gelingt nicht. Mit Hilfe der gewitzten Zerline wird das Komplott aufgedeckt und Fra Diavolo mit seiner Bande gefangengenommen.

Giacomo Puccini

Die Bohème

Oper in 4 Bildern

„Die Bohème“ ist das Werk, das Puccinis Welt-
ruhm begründete und als das bedeutendste der
italienischen Oper seit Verdi gilt. In ihm sind
Text und Musik zu vollkommener Einheit ver-
schmolzen. Diese Oper ist von unmittelbarer, er-
greifender Wirkung. Sie spielt in Paris um 1830
und zeigt eindrucksvoll die Licht- und Schatten-
seiten des Bohème-Daseins, dessen fröhliche Un-
gebundenheit einerseits, aber auch materielle Not
und Entbehrungen auf der anderen Seite.



Szenenfoto aus der Oper „Tosca“ von Giacomo Puccini mit Margret Reime-Lichtenford (Tosca) und Otto König (Scarpia).

In einer kleinen Mansarde hausen die vier Bohémiens, Rudolf, der Dichter, Marcel, der Maler, Schaunard, der Musiker und Collin, der Philosoph. Selbst der Heilige Abend beschert ihnen nur Hunger und Kälte. Da plötzlich tritt, einem Weihnachtsmann gleich mit Reichtümern beladen, Schaunard ins Zimmer, und die Freunde beschließen, den Weihnachtsabend im Café Momus zu feiern. Am gleichen Abend begegnen und finden sich Rudolf und die kleine Stickerin Mimi in schicksalhafter Liebe, und im Café Momus trifft Marcel seine ehemalige Geliebte Musette. So rasch diese Liebesbündnisse geschlossen werden, so rasch gehen sie wieder auseinander, wenn auch nicht innerlich, so doch äußerlich. Die tiefe Verbundenheit dieser jungen Pariser, die täglich hart um ihre Existenz kämpfen, findet am Schluß der Oper erschütternden Ausdruck. Die schwerkranke Mimi stirbt im Kreise der sie liebevoll umgebenden Freunde, Rudolf zuvor noch einmal ihrer unverändert großen Liebe versichernd.

Franz Xaver Lehner

Die schlaue Susanne

Komische Oper in 3 Akten

Diese heitere Oper führt uns in die Welt der klassischen spanischen Mantel- und Degenstücke. Dem Libretto liegt die gleichnamige Komödie von Lope de Vega zugrunde.

Susanne, eine reizvolle junge Spanierin, liebt den jungen Edelmann Lucindo, der jedoch von ihrer Liebe nichts weiß und seinerseits Gherarda, eine etwas leichtlebige Dame, anbetet. Zu Susannes Entsetzen hält um ihre Hand Bernardo, der Vater Lucindos, an. Um trotzdem zu ihrem Ziel zu gelangen, macht sie den Alten glauben, sein Sohn belästige sie. Als dieser Lucindo zur Rede stellt, merkt der gar bald, was Susanne im Schilde führt. Er nähert sich ihr und verliebt sich in das reizende Mädchen. Dem Vater wird jedoch die Komödie weiter vorgespielt und als er sich am Ziel

seiner Wünsche glaubt, muß dieser merken, daß er nicht Susanne, sondern ihre Mutter Belisa zum Altar führt. Er weiß sich jedoch darüber zu trösten und verzeiht dem glücklichen Paar Susanne und Lucindo, deren List das Spiel zum glücklichen Ausklang führt.

Dieses Werk des westdeutschen Komponisten Lehner ist eine der schönsten modernen heiteren Spieloperen. Sie besitzt vom Text und von der Musik her alles, was uns eine Komische Oper so schens- und hörens- wert macht und vermittelt uns gleichzeitig die angenehme Bekanntschaft mit einem Werk der zeitgenössischen Musik.

Übernahme aus der Spielzeit 1960/61:

Albert Lortzing

Der Waffenschmied

Komische Oper in 3 Aufzügen

OPERETTEN-*Spielplan*

Karl Millöcker

Der Bettelstudent

Operette in 3 Akten

Diese klassische Wiener Operette spielt zur Zeit des Nordischen Krieges (1700–1721) in Krakau, als Polen noch von August dem Starken und seinen sächsischen Soldaten beherrscht war. Der Gouverneur Ollendorf ersinnt einen Plan, sich an der Gräfin Nowalska zu rächen. Der Bettelstudent Symon erklärt sich mit seinem „Sekretär“, dem Freiheitskämpfer Jan, bereit, den Plan auszuführen. Als reicher Fürst verkleidet hält Symon bei der verarmten, aber dunkelhaften Gräfin um die Hand ihrer Tochter Laura an, und die Hochzeit wird vorbereitet. Symon will die Komödie beenden, denn er liebt Laura ebenso aufrichtig wie Jan die jüngere Bronislawa. Bevor es für diese beiden Paare zum glücklichen Ende kommt, versucht

Ollendorf, den Patrioten Jan zum Verrat der Aufstandsbewegung zu bringen. Symon führt Ollendorf in die Irre, indem er sich als Haupt der Aufständischen ausgibt. Bevor Ollendorf ihn festnehmen kann, bricht der Krakauer Aufstand los. Ollendorfs Zeit ist um, das polnische Volk erkämpft seine Freiheit.

*Horst Noack - Erwin Jander -
Helmut Pietzschmann*

Ferien auf dem Ozean

Operette in 5 Bildern

Diese moderne Operette bringt uns mit einem neuen Ferienschip der Flotte der DDR in ferne Länder. An Bord befinden sich Arbeiter, Angestellte, Studenten, und bald verbindet die Passagiere des Schiffes eine herzliche Freundschaft. Und nicht nur das: Manch Herzensbund wird geschlossen. Der Berliner Schlosser Fritz findet seine Fritzki, der sächsische Buchhalter Karl seine Karla und Fräulein Hulda bekommt endlich ihren Käpten a. D. Hein Piepenbrink. Nicht ganz so glatt geht es mit Bernd und Erika, denn Bernd fällt in Kairo in die Hände westdeutscher Spione. Am Ende aber ist alles glücklich vereint, und man verabschiedet sich vom Ferienschip mit einem zünftigen „Schiff ahoi“.

MUSIKALISCHES *Lustspiel*

*Ursula Kollmann, Joachim Preil,
Jochen Allihn*

2 × Madeleine

Musikalisches Lustspiel in 3 Akten

Die Stormsche Tanzkapelle, aus drei originellen Junggesellen bestehend, sucht für ihre Tournee eine zugkräftige Schlagersängerin. Während Knut



Szenenbild aus der Operette „Pariser Parfüm“ von Jaques Offenbach mit Helga Beilschmidt (Rosemarie) und Gottfried Vietze (Bavolet).

auf ein Nachwuchstalent, Hans auf eine französische Chansonsängerin schwört, macht Herbert den für seine Freunde unmöglichen Vorschlag, die talentierte Musikstudentin Ditha zu engagieren. Ditha und Herbert entwickeln einen köstlichen Plan, Hans und Knut hinter das Licht zu führen und von ihrem Fimmel zu heilen. Ditha wird Knut gegenüber als Dixi Dops, Verkäuferin und Naturtalent, präsentiert, Hans gegenüber soll sie als echte Pariserin vorgestellt werden. Zuvor wird die von Hans erwartete Madeleine Monet geschickt abgewimmelt und Ditha unter diesem Decknamen eingeführt. Resultat: Madeleine wird engagiert, aber nicht als Französin, nicht als Dixi Dops, sondern als Ditha Donner, die Hans nicht nur mit ihrer Stimme betört hat. Knut aber nimmt die Neuentdeckung Waltraut Richter alias Madeleine Monet in persönliche Pflege. Und Herbert? Herbert muß sich bescheiden. – Eine ergötzliche Parodie auf die Seine – Schwärmerei und überholte Vorurteile.

Eine Revue oder ein Ballettabend

Mitteilung über Änderung der Anrechtsbedingungen

Mehrere Theater unserer Republik sind dazu übergegangen, die Anrechtsverträge auf unbegrenzte Zeit abzuschließen. Da sich diese Maßnahme nach den gemachten Erfahrungen für beide Vertragspartner außerordentlich günstig ausgewirkt hat, will unser Theater jetzt ebenfalls diesen Weg beschreiten. Bereits mit Beginn der Spielzeit 1961/62 – ab 1. August 1961 – laufen die Anrechtsverträge auf dieser neuen Basis. Für diese Verträge gilt, daß sie mit einer Frist von 6 Monaten – erstmalig ab 1. Januar 1962 – aufgekündigt werden können. Die zur Zeit gültigen Anrechtsverträge bzw. Neuanmeldungen werden nach dieser Darlegung auf unbestimmte Zeit verlängert bzw. abgeschlossen. Die neue Bestimmung mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten tritt ab 1. Januar 1962 in Kraft. Die Anrechtsabteilung des Theaters und die Mitglieder des Besucherrates sind gern bereit, bei noch bestehenden Unklarheiten Auskunft zu geben.

Eintrittspreise

| Platzgruppen | Öffentliche Preise | | Anrechtspreise | | |
|---------------|--------------------|------------------|---------------------------------|---|--|
| | Schauspiel | Oper Operette | Einzel- Anrechte 15% Erm. | Betriebs- u. Gr.-Anrecht 30% Erm. | Lehrl., Schüler, Stud., Vollient. 50% Erm. |
| I Sperrsitz | | | | | |
| Mittelparkett | 4,- | 4,50 | 3,60 | 3,- | 2,15 |
| Balkon | | | | | |
| II Parkett | | | | | |
| Mittelrang | | | | | |
| Seitenrang | | | | | |
| 1. Reihe | 3,- | 3,50 | 2,75 | 2,50 | 1,65 |
| III Rang | | | | | |
| Seitenrang | 2,- | 2,50 | 1,90 | 1,60 | 1,15 |
| 2. Reihe | | | | | |

zuzüglich 5 Pf Kulturbeitrag

Stadttheater Meißen

- Abt. Anrecht und Werbung -

MEISSEN

Schloßberg

An das

Abs.: